

¡FUTURO SÍ!

Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.

INFO 2013/14



Eine Zukunft für Taimires.

Die Biografie der heute 20jährigen Taimires zeigt, dass unser Name immer auch Programm ist. Wir haben Taimires vor Jahren in einem Elendsviertel in Nova Iguaçu/Brasilien fotografiert. Sie besuchte damals die von uns unterstützte Kindertagesstätte Zumbi, wo sie Zuflucht, Geborgenheit und Unterstützung fand. Das Bild wurde zum Markenzeichen für **FUTURO SÍ**. Heute ist die junge Frau selbst Mitarbeiterin in „ihrer“ Kindertagesstätte. Eine Erfolgsgeschichte von **FUTURO SÍ!**

20 JAHRE

Liebe Freunde und Förderer !

Aufeigenen Füßen stehen!

Bald ist es 20 Jahre her. Da zerbrachen sich drei Brasilien-Reisende den Kopf, wie man dem Elend von Straßenkindern begegnen könnte.

*Nach ihrer Rückkehr gründeten sie zusammen mit Freunden im Juni 1994 den gemeinnützigen Verein **FUTURO SÍ**, Initiative für Kinder in Lateinamerika.*

Nachdenklich gemacht hatte sie das Projekt AVICRES in einem der schlimmsten und gewalttätigsten Elendsviertel in der Baixada Fluminense bei Rio de Janeiro, gegründet und betreut von Johannes Niggemeier und seinen brasilianischen Mitstreitern.

„Wir müssen die Straßenkinder befähigen, selber zu entscheiden“, hatte der Religionspädagoge aus Paderborn gesagt. Sie müssten eines Tages auf eigenen Füßen stehen und selber den Eindruck haben: „Wir haben es erkämpft“. Ganz im Sinne des brasilianischen „Statuts der Kinder und Jugendlichen“, das alle Kinder als Staatsbürger befreit. Und ihnen Rechte zubilligt, wie sie

auch die „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ aufzählt:

Recht auf Ernährung, Obdach, Gesundheit, Bildung und Schutz vor Misshandlung, Missbrauch und Erniedrigung.

Rechte, um die Kinder weder betteln noch bitten müssen! Mit anderen Worten: Gesundheit und Bildung sind keine Geschenke sondern Rechte.

*Das waren und sollten auch künftig wichtige Leitgedanken für die Arbeit von **FUTURO SÍ** sein bei der Unterstützung von Kinderprojekten in mittlerweile sieben verschiedenen Ländern Lateinamerikas.*

Wir können den Kindern in den Elendsvierteln auch weiterhin eine Chance auf ein würdiges Leben geben. (s. das Beispiel von Taimires). Für eine langfristige und nachhaltige Unterstützung brauchen wir aber auch Ihre Hilfe. Helfen Sie uns helfen. Fördern Sie unsere Kinderprojekte mit einem regelmäßigen Betrag.

Herzlichen Dank

Fridhelm Griepentrog

Vorsitzender FUTURO SÍ

Unser Projekt in Brasilien

ist unser allererstes Projekt, hier fing alles an. Seit nunmehr 20 Jahren unterstützen wir eine Kindertagesstätte in einem Elendsviertel in Nova Iguaçu, einem Drei-Millionen-Vorort von Rio de Janeiro. Später kam ein Haus für Straßenmädchen und deren Kinder, eine Tischlerei für die Ausbildung von Straßenjungen sowie eine Landwirtschaftsschule „Pequeno Lavrador“ (kleiner Landarbeiter) für fast 50 Jungen und Mädchen hinzu.

Und gerade haben wir eine gute Nachricht aus Brasilien erhalten: Der von uns seit 2012 unterstützte Aufbau



eines Heilpflanzengartens ist fertiggestellt! In der Gesundheitsstation ist ein medizinischer Schaugarten mit den Kräutern und Heilpflanzen, die in der Landwirtschaftsschule heranwachsen, angelegt. Auch die ersten Seminare für die Bevölkerung zum Thema Heilpflanzen und die ersten Exkursionen in die Landwirtschaft haben bereits stattgefunden.

So soll mit Anbau, Broschüren und Informationen in den nächsten Jahren gegen das Vergessen der alten Volksweisheiten über die Heilkraft der Pflanzen und gegen den „Überkonsum“ von Medikamenten gearbeitet und informiert werden.

Und die Jugendlichen in der Landwirtschaftsschule



lernen mit Unterstützung von Ärzten und traditionellen Medizinern und -frauen den Anbau, die Ernte und die weitere Verarbeitung der Pflanzen.



Unser Projekt in Ecuador

In der „Urwaldklinik“ arbeiten mit großem Engagement der Arzt Dr. Vicente Hidalgo und seine Frau Maria Augusta, die seit über 20 Jahren in Pedro Vicente Maldonado, einem Dorf im westlichen Tiefland von Ecuador, leben. Dr. Hidalgo gründete 1989 den als gemeinnützig anerkannten Verein „Fundación para la Asistencia Médica

al Ecuador (FAME), der die Clinica San Agustín betreibt. Im Einzugsgebiet der Klinik leben ca. 100.000 Menschen überwiegend von der Landwirtschaft. Ihr Pro-Kopf-Einkommen reicht für die täglichen Bedürfnisse nicht aus, Mangelernährung und unzureichende Wohn- und Hygieneverhältnisse sind die Regel. Die Geburtenrate und die

Kindersterblichkeit sind sehr hoch, Analphabetismus ist weit verbreitet. Tropenkrankheiten wie Malaria, Wurm- und Durchfallerkrankungen gefährden die Gesundheit der Bevölkerung. Die deutsche Ärztin Dr. Ulli Weichler besucht regelmäßig das von uns unterstützte Projekt.

Unser Projekt in Guatemala

Wir sind zu Besuch bei ADECI (Asociación para el desarrollo comunitario integral) in Mixco, einem Vorort der Hauptstadt Guatemalas. Es ist später Nachmittag und Carmen, die Leiterin dieser Kindertagesstätte, hat einige Mütter, Großmütter, Väter sowie Betreuerinnen eingeladen. Eindrucksvoll berichtet eine Großmutter über die Hilfe, die ihre Enkeltochter durch eine warme Mahlzeit, ergänzenden Schulunterricht und herzliche Zuwendung der Betreuerinnen erfährt – von ihrem anderen Enkelkind hat sie vor Jahren die Spur verloren, als der Junge in den Einfluss der sog. Maras, Guatemalas Jugendbanden, gelangte. Ein Vater, der sich für die-

sen Nachmittag unbezahlten Urlaub von seiner ohnehin schlecht bezahlten Position als Fabrikarbeiter genommen hat, schildert die Einzelheiten der Arbeit in den „talleres“, den Kursen, in denen in Zusammenarbeit mit den Eltern Themen wie Menschenrechte, Drogenmissbrauch, aber vor allem auch Prävention von Gewalt und von leider häufigem sexuellen Missbrauch in der Familie behandelt werden. Dieser Vater ist ein absoluter Einzelgänger, denn nur allzu oft sind es allein die Mütter, die sich neben der harten Erwerbsarbeit um die Kinder kümmern. Viele Väter sind entweder ganz abwesend oder nicht arbeitsfähig: für ihren Alkohol- oder Drogen-



konsum müssen dann nicht selten die Kinder durch Diebstähle oder gar Prostitution aufkommen. Eine Abwärtsspirale, die in Guatemala an der Tagesordnung ist. Aber es gibt auch Lichtblicke: Eine Mutter berichtet, dass ihre Tochter wegen

mangelnder Erfolge die Schule verlassen musste und von den Maras umworben wurde, weil sie dort gesicherte Ernährung, Schutz, Videofilme und anderen Verführungen vorfinden könnte – das Rekrutierungsumfeld für jugendliche Ban-



denkriminalität. Dank **ADECI** hat ihr Kind aber dann einen individuellen Förderunterricht erhalten, so dass sie jetzt wieder bessere schulische Leistungen erbringt. Die Psychologin bei **ADECI** erzählt uns, wie sie einem lernbehinderten kleinen Mädchen helfen konnte, sich besser in seinem Umfeld zurecht zu finden. Auch von der physiotherapeutischen Betreuung körperbehinderter Kinder erfahren wir Einzelheiten. Als wir am Ende der Gesprächsrunde uns an den Händen fassend gemeinsame Abschlussworte sprechen, ist der bei **ADECI** herrschende – und vor allem von Carmen geprägte – Geist zu spüren, der den in Not und Armut des Alltags lebenden Kindern Hoffnung und Beistand gibt. Und vor allem spüren wir eine große Dankbarkeit dafür, dass **ADECI** von uns und anderen Organisationen unterstützt wird. Guatemala weist nach wie vor die höchste Kriminalitätsrate (Drogendelikte, Korruption, Schutzgelderpressung sind an der Tagesordnung) Lateinamerikas auf. Die Bevölkerung erlebt selbst 17 Jahre nach dem Ende des über mehr als drei Jahrzehnte währenden blutigen Bürgerkriegs immer noch keine wirklich demokratischen Strukturen. **ADECI** wurde 2005 inmitten dieser desaströsen Situation gegründet und versucht unter unermüdlichem Einsatz von Carmen Barrios und ihren Helferinnen diesem Elend – wenigstens dem von einigen Kindern und Jugendlichen – entgegen zu wirken und ihnen täglich eine warme Mahlzeit, Unterricht und liebevolle Fürsorge zu bieten. Aufgrund der

Kooperation mit der psychologischen Abteilung der Universität de San Carlos erhalten ungefähr 150 Kinder mit Lernschwierigkeiten und psychologischen Problemen hier Unterstützung. Für unsere Anreise nach La Carolingia, dem Viertel von Mixco, in dem **ADECI** liegt, hatte Carmen uns einen befreundeten Fahrer besorgt, weil sich offizielle Taxifahrer geweigert hatten, uns in diese „Zona roja“ zu fahren. Über eine im Projekt arbeitende Sozialhelferin wurde die Nachbarschaft über unseren Besuch aufgeklärt – zur Sicherheit, denn noch am Tag zuvor war auf offener Straße ein Kind ohne erkennbaren Grund von rivalisierenden Maras aus einem benachbarten Viertel erschossen worden. Zunächst begleitet uns Carmen zum „parquecito“, einem als Treffpunkt für Familien aus Carolingia beliebten Freizeitpark. Es ist weit und breit die einzige Fläche mit wenigstens etwas Grün im ansonsten von Wellblechdächern und ver-

de eine Umgebungsmauer errichtet, um die Sicherheit der Parkbesucher zu erhöhen. Ein buntes Graffiti verschönert zwar die triste und staubige Situation ein wenig, aber dennoch ist hier Farbe geboten. In Eigenarbeit wollen Carmen und ihre Helfer den parquecito verschönern, damit bald – geplant ist Ende 2013 – wieder ein Fußballturnier stattfinden kann, mit diesmal hoffentlich unblutigem Ausgang. Als wir dann in die KiTa kommen, empfängt uns ein Begrüßungsgewirr von badenden Kindern im improvisierten Pool im Zentrum der Anlage. Es ist Fröhlichkeit in den Kinderaugen, die vorherrscht, und sie alle begrüßen uns mit Handschlag. Und eigens für unseren Besuch hat das Team von **ADECI** eine Wandplakette für **FUTURO SI** gestaltet, die von uns feierlich enthüllt werden darf. Nachdem die Siesta beendet ist und die ganz Kleinen sich noch die Augen reiben, als sie von ihren Bodenmatten aufgehoben werden, führt uns Carmen durch alle Räume. Uns fällt auf, dass besonders die Schulräume zwar das Allernötigste beinhalten, es aber an allem anderen fehlt: keine ordentlichen



kehrslärmenden Straßen erfüllten Umfeld Mixcos. Seitdem auf diesem Platz vor vier Jahren bei einem Fußballturnier, an dem mehrere hundert Personen teilgenommen hatten, zwei Kinder erschossen wurden, haben leider keine weiteren Veranstaltungen, die für das Sozialleben in der Stadt so wichtig wären, mehr stattfinden können. Inzwischen wur-

Schreibtische, nur eine einzige Toilette für alle. Herzlichkeit der Betreuerinnen ist ein ganz wesentliches Element von **ADECI**, aber alleine reicht dies trotz aller Bemühungen noch lange nicht aus, um die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder würdevoll zu erfüllen.

Heike und Ralph Schippan

Unser neues Projekt in Peru

Ausgesetzte behinderte Kinder – eine unglaubliche Vorstellung? Als die Sonderschullehrerin Christa Stark 1976 nach Peru kam, war das dort keine Seltenheit. Behinderte zählen nichts. Christa Stark gründete die erste Sonderschule in Cajamarca, im Norden von Peru. Von weither kamen Eltern, um ihre Kinder dort unterzubringen. Wohin nach der Schule? So entstand das Kindereim. Viele Schwerst- und Mehrfachbehinderte leben hier. Um den der Schule ent-



wachsenen einen Platz im Leben zu sichern, richtete Christa Stark zusammen mit ihrem peruanischen Mann und weiteren einheimischen Mitarbeitern die Behindertenwerkstätten und einen Bauernhof ein. Als letztes Projekt entstand ein kleines Hotel, in dem mehrere Gehörlose arbeiten. Alle Einnahmen kommen dem Behindertenprojekt **ASOCIACION SANTA DOROTEA** (Cajamarca – Peru) zugute. Die Arbeit mit Gehörlosen und Blinden stellt einen Schwerpunkt des Projekts dar (Gehörlosensprache, Blindenschrift, Rehabilitation, finanz. und soziale Unterstützung bei Operationen,...). Christa Starks Vision ist auch nach über 30 Jahren Bildung, bessere Lebensverhältnisse für Behinderte und eine stärkere Integration in die Gesellschaft. Ihr Weg ist die Hilfe zur Selbsthilfe und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die das Thema in das Bewusstsein der Peruaner bringen soll. In Cajamarca ist ihr das durch ihr unermüdliches Engagement bewundernswert gelungen. Viele frü-



here Schüler konnten eine Ausbildung machen, einige studieren sogar, viele haben einen Arbeitsplatz gefunden. Doch diese „Erfolgsgeschichte“ wird immer wieder durch die mangelnde staatliche Unterstützung und fehlende Gelder erschwert oder in Frage gestellt.

Unser Projekt in Argentinien

Cuando sea grande – Wenn ich älter bin

Vor zwei Jahren wurde bei **PERSONITAS**, dem Kinderheim im Norden von Buenos Aires eine Umfrage durchgeführt, was die Kinder werden wollten, wenn Sie älter sind. Ihre Erwartungen spiegelten ihre eigene Realität wider, so dass die Jungen Berufe wie Müllmänner oder Polizisten angaben. Die Mädchen wollten ihre eigenen Kinder erziehen. 2013 hat das Personitas Team diese Befragung noch einmal durchgeführt. Diesmal haben einige Antworten positiv überrascht: Arzt, Computertechniker, Gärtner, Turn-Lehrerin oder Köchin gehörten dazu. Dies veranschaulicht die Arbeit,

die bei **PERSONITAS** geleistet wird, und zeigt die positive Förderung der Kinder. Dafür wird ein professionelles und erfahrenes Team benötigt, das für ein konstantes Angebot an Workshops und eine sichere Atmosphäre sorgt. Dieses Jahr konnten sich die Personitas, übersetzt: die kleinen Persönlichkeiten, sogar zwei Ausflüge leisten: Besuch des Teatro Colón und Zelten am Reserva Natural Pilar. Solche Erfahrungen bereichern wesentlich die Perspektive der Kinder und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl. Vielen Dank an alle Unterstützer dieses Projektes, die es ermöglichen, dass der Name unserer Organisation auch wirklich umgesetzt wird: **ZUKUNFT JA, FUTURO SÍ.**

Unser Projekt in Uruguay

Der 2012 verstorbene Ernesto Kroch und seine Frau Eva Weil hatten uns auf das Kindergartenprojekt „**PASITOS CORTOS**“ (zu deutsch „Kleine Schritte“) in einem Armenviertel von Montevideo aufmerksam gemacht. Die beiden ehemaligen Widerstandskämpfer gegen das Naziregime verbrachten einen Teil ihres Lebens in Uruguay. Von der

Stadt wird dieses Projekt zwar zum Teil getragen, aber eine warme Mahlzeit pro Tag für rund 100 Kinder sowie die Betreuung der Vorschul-erziehung muss durch das Engagement der oft sehr armen Eltern und aus Spenden finanziert werden. In 2012 konnte eine Sozialarbeiterin eingestellt werden. Die Kosten hat **FUTURO SÍ** übernommen.

Unser Projekt in Bolivien

P.A.I. TARPUY ist ein Projekt für Kinder und Jugendliche in einem kleinen Vorort namens Quillacollo, in der Nähe von Cochabamba. Es ist ein kleines Projekt, in welchem Raúl, Edgar und ein weiterer Sozialarbeiter hauptamtlich tätig sind. Täglich kommen etwa 50 Kinder und Jugendliche, die entweder vormittags oder nachmittags betreut werden.

Das Projekt bietet in erster Linie Hausaufgabenbetreuung und Unterstützung bei schulischen oder familiären Schwierigkeiten an. Verschiedene kulturelle und sportliche Programme werden zusätzlich angeboten. Zu den wichtigen Aufgaben gehört außerdem auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben und übernachten sowie die Unterstützung derjenigen, die im Gefängnis sind. Im Jahr 2013 finanzierte **FUTURO SÍ** die Anschaffung von Fahrrädern, wodurch das Sportprogramm ausgeweitet werden konnte. Außerdem können jetzt Kinder, die weiter weg wohnen und das geringe Fahrgeld für den Bus nicht bezahlen konnten, nun regelmäßig **P.A.I. TARPUY** besuchen.

Der Lateinamerika-Spezialist

Unser **FUTURO SI** Weinladen ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Fachgeschäft. So haben wir uns aus Überzeugung und mit voller Leidenschaft dem Fach der lateinamerikanischen Weine verschrieben. Das ist in Düsseldorf und Umgebung wohl einmalig. Wir sind stolz, mit unseren Weinen, Spirituosen und anderen Spezialitäten einen Teil der unglaublichen Vielfalt und Schönheit Lateinamerikas präsentieren zu können. Argentinien, Chile, Uruguay, Brasilien, Mexiko, all diese Länder produzieren exzellente Weine, die sich auch im internationalen Vergleich nicht zu verstecken brauchen. Einen besonders beachtlichen Qualitätssprung aber hat Brasilien in den letzten Jahren geschafft. Das Land am Zuckerhut ist wegen der anstehenden Fußball WM und den Olympischen Spielen derzeit in aller Munde. Doch auch in der Weinszene spricht es sich herum, dass das fünftgrößte Land der Erde zunehmend gewillt ist, sein großes Potenzial zu nutzen. Der brasilianische Weinbau hat gegenüber seinen südamerikanischen Nachbarn so manche Eigenheit zu bieten. So sind zum Beispiel in den äquatornahen Anbaugebieten zwei Traubenernten innerhalb eines Jahres möglich und im Rebsorten-Repertoire findet man portugiesische Varietäten wie Touriga Nacional oder Tinta Roriz. Brasilianische Weine sind kraftvoll und elegant zugleich und besitzen ihren eigenen Stil. Eine wunderbare Erweiterung in unserem Sortiment also. Besuchen Sie uns in unserem Laden und lassen Sie sich von der hervorragenden Qualität unserer Produkte überzeugen.

gen. Wir beraten Sie gerne und fachkundig. Weine schenken – Gutes tun.

Mit unserem Präsentenservice bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Freunden, Mitarbeitern oder Kollegen genussvolle Geschenke zu machen und gleichzeitig, gemeinnützige Projekte in Lateinamerika zu unterstützen. Sehr empfehlenswert sind auch die regelmäßig geführten Weinproben in unserem Weinladen. In entspannter Atmosphäre erleben Sie die geschmackliche Vielfalt Lateinamerikas und erfahren interessante Hintergründe über Länder, Anbauggebiete und Rebsorten. Also, wir freuen uns auf Sie!

Für unsere Fördermitglieder

Sind Sie bei uns Fördermitglied und entrichten im Lastschriftverfahren Ihren Beitrag, dann gibt es ab Anfang 2014 eine Änderung. Im Rahmen des Euro-Zahlungsverkehrs ist auf das einheitliche SEPA-Verfahren umzustellen. Die von Ihnen bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als Lastschriftmandat weiter genutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch unsere Gläubiger-Identifikationsnummer DE75ZZZ00001028274 sowie Ihre Mitgliedsnummer als Mandatsreferenz gekennzeichnet, die von uns bei allen Lastschrifteinzügen angegeben werden. Da diese Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie jedoch nichts zu unternehmen. Vielen Dank für die Unterstützung unserer Arbeit.

Sonstige Aktivitäten 2013

Mit unserem Wein- und Informationsstand waren wir bei folgenden Veranstaltungen präsent:

- Traditioneller Weihnachtsbasar bei der Familie Weichler in Niederkassel
- Trödel- und Antikmarkt Aachener Platz
- Sommerfest Internationale Schule Düsseldorf
- Bürgerfest zum 725-jährigen Stadtjubiläum
- Salsa Open Air Benefiz am Rhein
- Lateinamerikanische Filmnacht in der Black Box, Düsseldorf
- Weinmesse im Hotel Intercontinental Düsseldorf (mit gesponsertem Stand)

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer für ihren Einsatz und treue Mitarbeit. Ohne sie wäre das alles gar nicht möglich.



TANGO SI-Nacht am 27. 4. 2013 in der Düsseldorfer Tonhalle

Das Unmögliche wahr machen! Ich hätte es nicht geglaubt. Ehrlich, wenn mir vor 18 Jahren jemand mit viel Idealismus gesagt hätte: „Wir nehmen ein Trüppchen engagierter Helfer, buchen die Düsseldorfer Tonhalle, heuern einige Weltklasse-

Musiker und Tänzer an und veranstalten so einen großartigen Benefiz-Abend“, dann hätte ich vermutlich geantwortet: „Das ist doch völlig unrealistisch!“ Aber manchmal werden Träume wahr. Fridhelm Griepentrog hat das Unmögliche gewagt, erstmals im Jahr 1996. Als ich daher im vergangenen Jahr ins Vorbereitungsteam kam, handelte es sich bereits um den achten Benefizabend dieser Art. Und doch gab es immer wieder neue Ideen zu entwickeln, Rückschläge, aber auch freudige Überraschungen. Mit großer Spannung ging ich daher am 27.4.2013 zu meiner Tango Si-Premiere – und war überwältigt! Die renommierte Tonhalle bis auf wenige freie Plätze ausverkauft, auf der Bühne das Sexteto Milongero mit einer hinreißenden Musik, dazu drei traumhaft ausdrucksstarke Tanzpaare – die Begeisterung im Publikum war hörbar, spürbar, fast möchte man sagen: greifbar und entlud sich in lang anhaltendem Applaus. Die Tänzer Cecilia Piccinni und Diego „El Pajaro“ Riemer aus Buenos Aires, Ines Gomez und Rui Barroso aus Lissabon sowie Stefanie Clausen und Jost Budde aus Düsseldorf lobten im Nachhinein die hervorragende Atmosphäre sowie die liebevolle Betreuung. So war es ein Abend mit einer rundum positiven Bilanz: ein kultureller Hochgenuss fürs Publikum, perfekte Bedingungen für die Künstler – und ein Gewinn von rund 25 000 Euro, der auch den Kindern in unseren Projekten zugute kommt. Wer dieses Jahr nicht dabei war: beim nächsten Mal am **25. Oktober 2014** nicht versäumen! Es lohnt sich, unbedingt!

Dr. Michaela Rieke



Jahreshauptversammlung

Heike Schippan wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig in den Vorstand gewählt. Julia Avila schied wegen Elternzeit im Vorstand aus. Es wurde folgende Verteilung der im Jahre 2012 eingenommenen Spenden beschlossen:

Argentinien

Kinderhaus € 38.000

Bolivien

Kinderhaus € 3.000

Brasilien

Lehrwerkstatt € 15.000

Kindergarten € 20.000

Landw.-Schule € 15.000

Mädchenhaus € 15.000

Ecuador

Gesundheitsvorsorge € 55.000

Guatemala

Kinderhaus € 5.000

Uruguay

Kindergarten € 3.000

Peru

Kindertagesstätte € 1.000

insgesamt € 170.000

Damit hat **FUTURO SI** seit Gründung im Jahr 1994 über 2,4 Millionen Euro an Spenden gesammelt und an die Kinderprojekte in Lateinamerika weitergeleitet.

Pro Suchanfrage erhält **FUTURO SI** 0,5 Cent. Bitte mitmachen!

benefind.de
Sie suchen, wir spenden.

FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V. unterzieht sich jährlich den strengen Prüfkriterien des DZI, Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen.



FUTURO SI gehört damit zu den 260 von ca. 20.000 spendensammelnden Organisationen bundesweit, die vom DZI empfohlen werden.

FUTURO SI ist bei facebook. Registrieren Sie sich, um mit **FUTURO SI** in Verbindung zu treten.



Montag ist Jour-Fixe-Tag

Unser regelmäßiges Treffen für alle an unserer Arbeit Interessierten, egal ob Vereinsmitglied oder nicht, findet jeden 1. Montag im Monat statt, um 19.00 Uhr in der Brend'amourstr. 5 in Düsseldorf-Oberkassel. Jeder ist herzlich willkommen.

Das erste Treffen im neuen Jahr ist am Montag, den **6.1.2014**.

Impressum

Chefredaktion und verantwortlich für den Inhalt: Fridhelm Griepentrog

Gestaltung: Annette Meyer

www.nenni-art.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Fridhelm Griepentrog, Arlette Hernández, Nils Hofmann, Karl Ludolf Hübener, Petra Kleinsorg, Laura Lemmer, Isabel Meckel, Tom Plange, Dr. Michaela Rieke, Heike Schippan, Ralph Schippan

Fotos: Fridhelm Griepentrog, Isabel Meckel, Annette Meyer, Ralph Schippan

Druck: ntm/Medienhaus GARCIA GmbH, Auflage: 5.000 Expl.

Erscheinungsweise: jährlich